

# MITTEILUNGSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr.: M 19/0258</b>
<b>44 - Amt für Bildung und Kultur</b>			<b>Datum: 10.05.2019</b>
<b>Bearb.:</b>	<b>Reinders, Anette</b>	<b>Tel.:-161</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.:</b>			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
<b>Kulturausschuss</b>	<b>23.05.2019</b>	<b>Anhörung</b>

## Raumsituation der Kulturträger / Prüfauftrag vom 24.01.2019

### Sachverhalt

In der Sitzung des Kulturausschusses wurde auf Grundlage eines Antrags der CDU-Fraktion (A 19/0032) ein umfassender Prüfantrag an die Verwaltung beschlossen:

- a. Für die Orchester, Musikschule und Musiktheater-Akademie, die derzeit überwiegend im Aurikelstieg proben, wird ein „Probenhaus“ zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung eines Aufnahmestudios, welches auch vermarktet werden könnte, ist zu prüfen. Die notwendigen Mittel sind aus dem Haushaltsansatz für den ursprünglich geplanten Neubau zu nehmen. Die Verwaltung wird beauftragt ein geeignetes Grundstück oder Gebäude zu suchen.
- b. Die Verwaltung wird beauftragt zu überprüfen, ob eine der frei werdenden Schulgebäude „Fadens Tannen“ oder „Lütjenmoor“ sowie die Räumlichkeiten am „Hummelsbütteler Steindamm“ als Fundus, Werkstatt und Probenraum für die Kulturträger der darstellenden Künste hergerichtet werden kann.

Die Verwaltung hat in der Sitzung des Kulturausschusses am 28.02.2019 informiert, dass als Grundlage für den Prüfauftrag eine Befragung der anerkannten Kulturträger zu ihrer Raumsituation bzw. den bestehenden Raumbedarfen sowie auch zu den Themen Kooperationen, Entwicklung und Leistungen der Stadt durchgeführt wird.

Bis Mitte April haben sich 22 der 34 anerkannte Kulturträger und die beiden Fachbereiche „Norderstedter Sinfonieorchester“ und „Musiktheater-Akademie“ der Musikschule an der Befragung beteiligt.

Als Ergebnisse aus der Befragung kann festgestellt werden:

- Die Gewinnung von Kinder und Jugendlichen, der demografische Wandel und die damit einhergehende Überalterung der Mitglieder, die Räume und die Bindung / Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen die größten Herausforderungen / Probleme in der Vereinsentwicklung dar.
- 78 % der Vereine schätzen die Zukunft als positiv ein.
- 50% der Vereine bewerten die Raumsituation für ihren Verein insgesamt als „sehr gut“ oder „gut“. 17% bewerten die Raumsituation ihres Vereins als schlecht.
- Die Qualität der Auftritts- und Ausstellungsräume wird von 60% der Vereine mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin

- Die Anzahl der Auftritts- und Ausstellungsräume wird von 35% der Vereine mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet bzw. von 53% als „sehr gut“, „gut“ oder „befriedigend“.
- Die Anzahl der Lagerräume und Werkstätten wird überwiegend als „mangelhaft“ bewertet. Jedoch ist hierbei zu beachten, dass dieser Aspekt nur von wenigen Vereinen bewertet worden ist. Die überwiegende Anzahl hat bei diesem Aspekt mit „weiß nicht“ geantwortet.
- Die Vereine kooperieren überwiegend mit anderen Kulturvereinen bzw. anderen Einrichtungen / Organisationen, die sich thematisch anbieten.
- Mit Kindertageseinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Senioreneinrichtungen und Sportvereinen finden kaum Kooperationen statt.
- TOP 3 der als „sehr gut“ oder „gut“ bewerteten städtischen Leistungen:
  - Finanzielle Unterstützung der Kulturträger
  - Information und Beratung der Kulturträger
  - Qualität der städtischen Räume
- TOP 3 der als „ausreichend“ oder „schlecht“ bewerteten städtischen Leistungen:
  - Nachvollziehbarkeit kulturpolitischer Entscheidungen
  - Anzahl der vorhandenen städtischen Räume
  - Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements

Die vollständige Auswertung der Befragung ist als **Anlage 1** beigefügt.

Der Verwaltung ist bewusst, dass für die Orchester, Musikschule und Musiktheater-Akademie, die derzeit überwiegend im Aurikelstieg proben, mittelfristig eine andere Lösung gefunden werden muss, da diese Gebäude abgängig sind und an dem Standort eine neue Grundschule errichtet werden soll. Der Wunsch der Kulturstiftung, der Musikschule und des Musikvereines, ein gemeinsames Gebäude für Proberäume der verschiedenen Orchester und der Berufsfachschule Copa – Conservatory of Performing Arts am Standort Gymnasium Harksheide zu errichten, wird aktuell vom Dezernat III geprüft. In Vorgesprächen wurde allerdings deutlich, dass für dieses Grundstück zunächst ein Bebauungsplan erstellt werden muss. Der Verwaltung wurden inzwischen räumliche Anforderungen in Höhe von ca. 1.700 qm übermittelt, das entspricht einer Nettogeschossfläche von ca. 2.000 qm und einer BGF von ca. 2.600 qm. Grob geschätzt wären damit Kosten von 7 bis 8 Mio. Euro verbunden. Bei den weiteren Planungen muss auch berücksichtigt werden, dass im Außenbereich ein Bedarf von 30 Parkplätzen besteht.

Neben dem Grundstück am Gymnasium Harksheide, das bei Gründung der Kulturstiftung als Stiftungskapital eingebracht wurde, wäre auch das schon für das Stadtmuseum untersuchte Grundstück am Kulturwerk denkbar. Hier wären aber aufgrund der exponierten Lage weitere Nutzungen wie z.B. eine Kindertagesstätte, Ausstellungsräume, Werkstattateliers oder Räume für Bildungsprogramme im Rahmen von „Klasse im Grünen“ sinnvoll, damit ein größerer Personenkreis an der Nutzung des Gebäudes partizipieren könnte.

Inwieweit es sinnvoll ist, mit städtischen Mitteln ein Aufnahmestudio einzurichten, sollte in der weiteren Diskussion noch geklärt werden. Eine Internetrecherche der Verwaltung hat ergeben, dass es bereits diverse Aufnahmestudios in Hamburg gibt. Hier müsste noch eruiert werden, welche Bedarfe überhaupt bestehen und ob diese nicht durch private Studios gedeckt werden können.

Die Verwaltung hat zudem geprüft, ob eine Möglichkeit der Nutzung des ehem. Schulgebäudes „Fadens Tannen“, der Grundschule Lütjenmoor oder des Objektes im Hummelsbüttler Steindamm besteht und ob diese als Fundus, Werkstatt und Probenraum für die Kulturträger der darstellenden Künste hergerichtet werden können.

- Das ehem. Schulgebäude Fadens Tannen wird bereits seit Ende 2014 als Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete genutzt. Zwar sind die Zugangszahlen stark zurückgegangen, trotzdem leben in diesem Objekt weiterhin gut 100 Personen. Auf Grund

des angespannten Wohnungsmarktes ist ein Leerzug dieser Unterkunft nur mittelfristig zu realisieren.

- Die Grundschule Lütjenmoor wird bis zur Realisierung des Neubaus am bestehenden Standort verbleiben. Freie Raumkapazitäten werden dort frühestens nach dem Umzug in 5-6 Jahren zur Verfügung stehen.
- Beim Objekt im Hummelsbüttler Steindamm handelt es sich um Büroräume mit einer typischen Raumgröße und Ausstattung. Zudem sind die Räume, die ursprünglich für die Unterbringung von Geflüchteten umgebaut werden sollten, im Obergeschoss, jedoch ohne Fahrstuhl, so dass die Einrichtung einer Werkstatt o.ä. nicht realistisch erscheint. Für die bauliche Herrichtung des Objektes wäre die Zustimmung des Vermieters erforderlich. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wäre dieser Aufwand auf Grund des Anfang 2021 auslaufenden Mietvertrags jedoch nicht zielführend. Sofern kein baulicher Aufwand notwendig ist, sind kulturelle Nutzungen im gewissen Rahmen, die im Einzelfall geprüft werden müsste, möglich.

### **Anlagen:**

Auswertung Befragung Kultur in Norderstedt